

NEUE WEGE IN DER PFLEGE



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Hannover e.V.

**WIR UNTERSTÜTZEN
MENSCHEN, IHR LEBEN
EIGENSTÄNDIG UND
VERANTWORTLICH ZU
GESTALTEN UND
FÖRDERN ALTERNATIVE
LEBENSKONZEPTE.**

DAS ERWARTET SIE

WIR BAUEN IN
HANNOVER-
VAHRENWALD

S.10

100
JAHRE
AWO

S.4

DIGITALE
INNOVATIONEN IN
DER PFLEGE

S.20

GANZHEITLICHE
PFLEGE-
VERSORGUNG

S.16

WIR GEHEN
NEUE WEGE IN
DER PFLEGE

S.6

QUARTIERS-
ENTWICKLUNG

S.9

WIR BAUEN IN
BRÖCKEL

S.24

WIR BAUEN IN
MARKLOHE

S.28

SELBSTSTÄNDIGES
WOHNEN IM ALTER

S.14

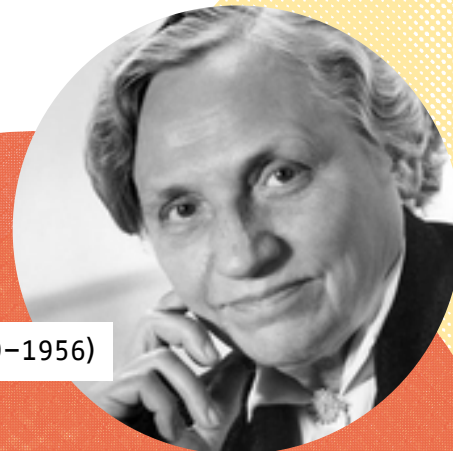
100 JAHRE ARBEITERWOHLFAHRT

Marie Juchacz gründete am 13. Dezember 1919 die AWO als Hauptausschuss der SPD für Arbeiterwohlfahrt. Juchacz war eine erstaunliche Vordenkerin, die ihrer Zeit weit voraus war. Ihr Herz schlug für Gleichberechtigung von Mann und Frau und aus dieser Energie heraus trat sie für soziale Gerechtigkeit – wider allen Gegenbewegungen – in die Politik ein. Ihr Einsatz zielte auf die gesetzliche Verankerung sozialer Rechte ab und begründete die moderne Wohlfahrtspflege, die über rein karitative und von Gönnern abhängige Nothilfen weit hinaus gehen sollte.

Marie Juchacz legte den Grundstein für eine erfolgreiche, zukunftsfähige AWO, welche im Jahr 2019 ihr 100-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Die AWO überdauerte dabei Notzeiten durch Einbrüche in der Wirtschaft, das Verbot durch das NS Regime, Kriegzeiten und andere vielfältige Widrigkeiten. Immer konnte die AWO erneut aus der Krisensituation hervorgehen und aus Vergangenen lernen.

Die Zeit hat uns gezeigt, dass das Überdauern und Verbessern der eigenen Beständigkeit und Leistungsfähigkeit der AWO über den unbändigen Willen zu helfen und Gerechtigkeit zu schaffen sowie durch den steten Einsatz nachhaltiger Innovationskraft realisiert werden kann. Wir blicken zuversichtlich in die anbrechende neue Dekade der AWO und freuen uns darauf, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten wollen.

**DIE ZIELE VON
MARIE JUCHACZ
SIND NOCH LANGE
NICHT ERREICHT.**



Marie Juchacz (1879–1956)

AWO GRUNDWERTE

FREIHEIT

Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben individuelle Fähigkeiten zu entfalten. Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden. Wir unterstützen Menschen, die ihrer Freiheit beraubt werden und deren Stimme unterdrückt wird. Wir fördern Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung, damit alle Menschen unabhängig ihres sozialen Hintergrundes ein selbstbestimmtes Leben frei von Zwängen führen zu können.

GLEICHHEIT

Gleichheit gründet sich in der gleichen Würde aller Menschen. Darum setzen wir uns für gleiche Rechte und gleiche Chancen ein, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen. Wir engagieren uns für das Recht auf soziale Sicherung und die Gleichstellung von Frau und Mann.

GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur. Wir setzen uns für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft ein und verfolgen unser Ziel durch ehrenamtliches Engagement und professionelle Dienstleistungen.

TOLERANZ

Toleranz bedeutet nicht nur, andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass alle Bürgerinnen und Bürger und besonders Minderheiten sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

SOLIDARITÄT

Solidarität bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir praktizieren Solidarität, jeden Tag, und stärken die Verantwortung der Menschen in der Gemeinschaft. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Wir fördern das friedliche und solidarische Zusammenleben und Zusammenwirken der Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen.



WIR GEHEN NEUE WEGE IN DER PFLEGE

Der AWO Bezirksverband Hannover setzt sich dafür ein, die Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung, Kompetenz und Lebensqualität pflegebedürftiger Menschen zu fördern und zu unterstützen.

Die Qualität unserer Pflege und Unterstützung setzen wir allem voran. Wir garantieren die Einhaltung dieses Anspruchs durch vielfältige Maßnahmen wie die ständige Weiterbildung, den Einsatz neuester pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, Kooperationen und vertrauensvolle Kommunikation unter allen Beteiligten sowie Eigeninitiative und bewusste Übernahme von Verantwortung aller Mitarbeiter*innen in unseren Einrichtungen.

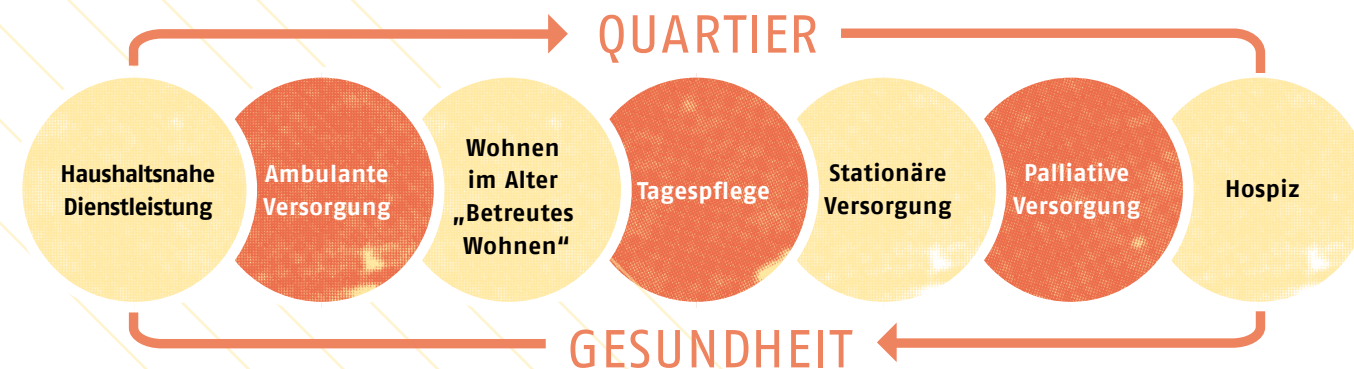
Wir denken ganzheitlich. Das betrifft nicht nur die lückenlose Versorgungskette, sondern darüber hinaus auch das Mitdenken des Umfeldes, in welchem wir unsere Versorgung eingliedern.

Wir erweitern den Versorgungsbegriff und fassen ihn als Möglichkeit ein soziales Umfeld (ein Viertel in einer Stadt, einen Ortsteil oder ein ganzes Dorf) nachhaltig und zukunftsfähig zu stärken. Wir erschaffen mit unseren, in der Pflege innovativen,

Versorgungsansätzen einen Standard, der das generationenübergreifende Sozialleben, das Gemeinwesen und die Gesundheitsversorgung auf der einen und die Voraussetzungen und Bedarfslage des Standortes auf der anderen Seite mit einbezieht.



EIN GANZHEITLICHES KONZEPT



Wir wollen die klassische Altenhilfe um ein integratives und ganzheitliches Konzept erweitern und somit die Lebensqualität und Teilhabe von Senior*innen verbessern. Die genaue konzeptionelle Ausgestaltung richten wir nach der individuellen Standort-Situation aus. Was haben wir uns konkret vorgenommen?

- **Öffnung unserer Pflegeeinrichtungen in das Quartier** z.B. Begegnungsmöglichkeiten durch vielfältige Kultur- und Freizeitangebote innerhalb und außerhalb der Einrichtung in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem Quartier
- **Implementierung ergänzender Angebote zur gesundheitlichen Versorgung** z.B. Angliederung von Arztpraxen, Physiotherapeuten, Apotheken etc. an die Pflegeeinrichtung sowie gesundheitsbezogene Angebote zur Beratung und zum Mitmachen

- **Initiierung eines generationsübergreifenden und interkulturellen Austausches** z.B. gemeinsamer Standort von Pflegeeinrichtungen und Kindertagesstätten, Öffnung der Cafeteria als Treffpunkt-Café für alle Bürger*innen
- **Optimierung unseres hohen Pflegestandards durch digitale Innovationen** z.B. zeitsparende und bedarfsorientierte digitale Pflegedokumentation, neue Technologien zur Erleichterung des Lebensalltags (Ambient Assisted Living)

Um unsere Visionen realisieren zu können, sind wir bereit zu investieren und scheuen uns nicht vor Veränderungen. Durch große Umbau- und Neubauprojekte möchten wir in den nächsten Jahren bestmögliche Voraussetzungen für ein zeitgemäßes, komfortables und attraktives Wohnen und Leben im Alter schaffen.



KRIPPE



OFFENER
GARTEN



KULTUR-
ANGEBOTE



GESUNDHEITS-
ANGEBOTE



QUARTIERS-
BÜRO



AKTIVITÄTEN IM
QUARTIER



BERATUNGS-
STELLE



TREFFPUNKT



EHRENAMT

UNSER KONZEPT FÜR DEN URBANEN RAUM
HANNOVER-VAHRENWALD

QUARTIER

SCHLESWIGER VIERTEL



WOHNEN



PFLEGE

WIR BAUEN IN HANNOVER-VAHRENWALD

HIER ENTSTEHT EIN QUARTIERSOFFENES SOZIAL- UND PFLEGEZENTRUM

Seit über 45 Jahren bieten wir am Standort Hannover-Vahrenwald pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren eine professionelle und hochwertige Pflegeversorgung. Die 1974 errichtete Pflegeeinrichtung ist allerdings so stark in die Jahre gekommen, sodass sie nicht mehr den Bedürfnissen unserer Bewohner*innen entspricht.

Mit dem aktuellen Neu- und Umbauvorhaben entwickelt der AWO Bezirksverband das bisherige Seniorenzentrum von einer konventionellen Pflegeeinrichtung hin zu einem modernen und quartiersoffenen Sozial- und Pflegezentrum. Das Angebot an stationären Pflegeplätzen und Wohnungen für altersgerechtes und selbständiges Wohnen wird ausgebaut. Zukünftig bieten wir neben Kurzzeitpflege eine Tagespflege an.

76 WOHNUNGEN

- 71 im Neubau und 5 im Bestand
- Insgesamt 42 Sozialwohnungen

TAGESPFLEGE

- 20 Plätze

PRAXISRÄUME

134 PFLEGEPLÄTZE

- 76 Betten im Neubau
- 58 Betten im Altbau

KÜCHE

QUARTIEROFFENES CAFÉ

EINGANG/FOYER

EINGANGSHALLE

KITA

- 3 Krippengruppen

Hinzu kommen eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung direkt im Haus mit Arzt- und Therapiepraxen sowie ein inklusiv betriebenes Quartierscafé und ein neu angelegter Garten, der auch für Bewohner*innen des Stadtteils geöffnet wird. Der Wandel fußt auf einem zukunftsweisenden Konzept, für das Integration und Vernetzung im Stadtteil integral sind. Bedarfsgerechte soziale und kulturelle Angebote rund um unser AWO Sozial- und Pflegezentrum vervollständigen das neue Konzept.

Wir setzen in Hannover- Vahrenwald mit unserem zukunftsweisenden Konzept wichtige Meilensteine um:

- Wertschätzendes gesellschaftliches Umfeld
- Eine tragende soziale und generationsgerechte räumliche Infrastruktur
- Quartiersbezogene und bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote
- Eine optimal für die Nutzung angepasste bauliche Gebäudestruktur



SELBSTSTÄNDIG WOHNEN IM ALTER

INDIVIDUELL UND SELBSTBESTIMMT WOHNEN IN HANNOVER-VAHRENWALD

Mit dem Alter ändern sich auch die Ansprüche und Bedürfnisse, die an das Wohnen gestellt werden. Während viele ältere Menschen vital und selbstständig ihren Alltag gestalten und dies auch weiterhin können, wächst häufig dennoch das Bedürfnis nach Sicherheit und Entlastung.

Unser Angebot für Betreutes Wohnen bietet moderne seniorengerecht ausgestattete Wohnungen und stellt eine Vielzahl von Hilfeleistungen zur Verfügung, die

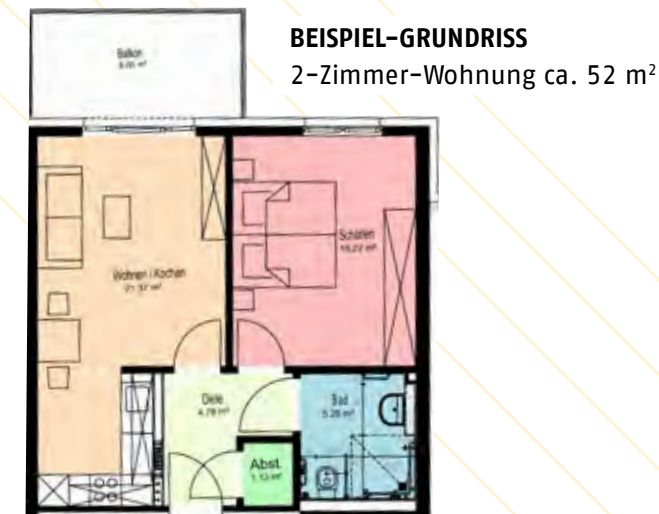
entsprechend der eigenen Wünsche und des persönlichen Bedarfs in Anspruch genommen werden können. Betreutes Wohnen ist ideal für Menschen, die sich möglichst viel Selbstbestimmung in ihrem Alltag bewahren und dennoch ihr tägliches Leben durch Unterstützung erleichtern möchten.

Die Bewohner*innen können regelmäßige Sprechzeiten und Beratungsangebote zur alltäglichen Lebensführung wie z.B. Hilfe bei Behördenangelegenheiten nutzen. Ein weiterer Vorteil: Das Betreute Wohnen bietet den Bewohner*innen viele Gelegenheiten am sozialen Geschehen des Sozial- und Pflegezentrums sowie an den vielfältigen Quartiersaktivitäten teilzunehmen.



UNSER WOHNUNGSANGEBOT

Über 70 moderne und seniorengerechte Wohnungen stehen zukünftig im 3-geschossigen Neubau mit Staffelgeschoss zur Anmietung zur Verfügung. Aufgrund verschiedener Wohnungsgrößen besteht die Möglichkeit alleine oder zu zweit zu wohnen bzw. Besucher*innen zu empfangen. Zudem gibt es einige rollstuhlgerechte Wohnungen, und auch Senior*innen mit geringerem Einkommen können hier ein neues Zuhause finden. Die gut geschnittenen Wohnungen sind barrierefrei und können bei Bezug individuell mit eigenen Möbeln eingerichtet werden. In dem Gebäude gibt es selbstverständlich einen Aufzug und es stehen Kellerräume sowie Stellplätze in der Tiefgarage zur Verfügung. Ein Großteil der Wohnungen verfügt über einen Balkon. Zudem kann die neugestaltete und großzügig angelegte Grünanlage zur Entspannung und für Aktivitäten genutzt werden.



UNSERE BETREUUNGSLEISTUNGEN

Für jede Lebenssituation und den damit verbundenen Bedarf an pflegender und betreuender Versorgung halten wir ein umfangreiches Angebot vor:

- Individuelle Beratung zu Fragen der alltäglichen Lebensführung
- Unterstützung vor dem Umzug und nach dem Einzug
- Beratung und Hilfestellung bei Schriftwechsel und Behördenangelegenheiten
- Vermittlung von ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeleistungen
- Vermittlung und Förderung sozialer Kontakte sowie viele weitere Grundleistungen der Betreuung und zusätzliche Wahlleistungen, wie zum Beispiel:
 - Hausnotruf
 - Wäschedienst
 - Einkaufsdienst
 - Handwerkerdienst
 - uvm.

BEISPIEL-GRUNDRISS
Einzelwohnung 33 m²



GANZHEITLICHE PFLEGEVERSORGUNG

GEMEINSAMKEIT ERLEBEN UND FÄHIGKEITEN FÖRDERN IN HANNOVER-VAHRENWALD

Wenn Menschen im Alter unsere Pflegedienstleistungen in Anspruch nehmen, ist das ein großer Vertrauensbeweis. Das Älterwerden bringt oftmals viele Seiten mit sich, die Menschen verunsichern. Wir sehen es als unsere Aufgabe, in einer vertrauensvollen Atmosphäre Sicherheit und Leichtigkeit zu stiften und Senior*innen bei den Herausforderungen, die das Alter mit sich bringt, zu unterstützen.

Neben der eigentlichen Pflege liegt bei uns ein besonderer Schwerpunkt darauf, die Bewohner*innen zur Teilhabe am täglichen Leben zu motivieren und das soziale Miteinander anzuregen. Ob Singen, Kochen, Gedächtnistraining, Gymnastik oder Ausflüge – das Gruppenangebot richtet sich nach den jeweiligen Vorlieben, Interessen und Fähigkeiten der Bewohner*innen. Außerdem werden unterschiedliche jahreszeitliche Feste und besondere Anlässe gefeiert. Familienmitglieder, Freunde und Angehörige werden stets mit einbezogen und sind bei uns immer herzlich willkommen. Die jeweiligen Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner*innen werden in einem Erstgespräch festgehalten und die pflegerische Ver-

sorgung sowie Betreuung wird daraufhin individuell angepasst. Dabei sind wir bestrebt, den gesundheitlichen Zustand und Pflegebedarf nicht einfach als Gegeben hinzunehmen. Wir legen besonderen Wert darauf, die vorhandenen Fähigkeiten durch aktive Förderung bestmöglich zu erhalten.

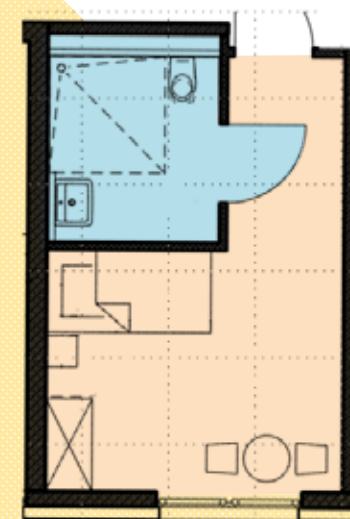


UNSER PFLEGEANGEBOT

Durch den Umbau unserer Pflegeeinrichtung können wir zukünftig mehr Pflegeplätze (rund 130 Betten) und Kurzzeitpflegeplätze anbieten und das Angebot um eine Tagespflege (rund 20 Plätze) erweitern.

Dabei übersteigt die bauliche Umsetzung die gesetzlichen Mindestanforderungen und bietet besonderen Charme und Komfort zum Beispiel durch sehr großzügige Pflegezimmer und eine wohnliche Ausstattung mit vielen Details.

Unsere freundlich gestalteten Einzel- oder Zweibettzimmer sind pflegerecht teilmöbliert und mit TV-, Telefonanschluss, WLAN und Notrufanlage ausgestattet und lassen genügend Raum, um den Wohnbereich nach eigenen Vorstellungen mit liebevoll gewählten Gegenständen zu gestalten.



Beispiel-Pflegezimmer 21m²

UNSER PFLEGELEITBILD

Unser Ziel und gleichzeitig höchstes Qualitätskriterium ist die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen. Im Vordergrund des Handelns steht der Mensch mit seinen körperlichen, seelischen, kulturellen Bedürfnissen und individuellen Begabungen. Alle unsere Mitarbeiter*innen beachten dabei folgende pflegerischen Grundsätze und setzen diese um:

- Respekt und Würde werden geachtet.
- Individuelle Bedürfnisse werden berücksichtigt.
- Individuelle Fähigkeiten werden erhalten und gefördert.
- Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen werden bei der pflegerischen Betreuungsplanung einbezogen.
- Eine vertrauensvolle Atmosphäre wird geschaffen und Bewohner*innen werden bis hin zur letzten Lebensphase nicht allein gelassen.



QUARTIERSENTWICKLUNG

VIelfältig, Tolerant und Gemeinsam Engagiert – Rund um das AWO Sozial- und Pflegezentrum in Hannover-Vahrenwald

Beim Ansatz der Quartiersentwicklung geht es darum, das Lebensumfeld von Menschen so zu gestalten, dass alternde Menschen und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf möglichst lange und selbständig wie auch zufrieden in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. Daraus ergibt sich das Ziel, ihre Lebensräume entsprechend ihren Wünschen bedarfsgerecht zu gestalten und die Notwendigkeit, sie bei der Gestaltung der Lebensräume einzubeziehen.

Wir ergreifen im Rahmen des Neu- und Umbaus der Senioreneinrichtung in Hannover-Vahrenwald die Chance, uns zum Stadtviertel zu öffnen und ein vielfältiges Angebot zu schaffen. Die Einrichtung entwickelt sich zu einem modernen Sozial- und Pflegezentrum weiter: So soll ein inklusiv betriebenes Nachbarschaftscafé entstehen, ein Veranstaltungsraum, der sich auch für Menschen und Angebote des Viertels öffnet. Ein Quartiersbüro wird eingerichtet, an das sich die Menschen aus dem Stadtteil wenden können, wenn sie Fragen und Unterstützung benötigen.

Diese Vorhaben fußen auf Ergebnissen einer Quartiersbefragung, die im Rahmen der Quartiersentwicklung durchgeführt wurde. Befragt wurden rund 200

Bewohner*innen und Expert*innen des Viertels an verschiedenen Orten (z.B. im Café, beim Frisör, auf dem Spielplatz) dazu, was ihnen an ihrem Wohnumfeld gefällt, was fehlt und was sich im Viertel verändern sollte. Gemeinsam mit Quartiersbewohner*innen wurden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Nachfolgend einige Beispiele, aus den in der Abbildung dargestellten Zielbereichen. Die Dialog- bzw. Zielgruppe sind alle Bewohner*innen des Schleswiger Viertels mit besonderem Augenmerk auf Alleinlebende, Senior*innen und Alleinerziehende.



1. BEDARFSGERECHTE ANGEBOTE

Quartiersbewohner*innen wünschen sich einen langen Verbleib in den eigenen Häuslichkeiten, wobei präventive Maßnahmen sowie die nachhaltige Einbindung in soziale Strukturen eine ausschlaggebende Rolle spielen. Hier bieten sich bspw. folgende Maßnahmen an:

- Initiierung aufsuchender Sozial- und Gesundheitsvorsorge
- Maßnahmen zur Vermeidung von Einsamkeit und Folgeerkrankungen u. a. durch (ehrenamtliche) Einsamkeitsbeauftragte

- Aufbau und Begleitung einer Nachbarschaftshilfe
- Präventive Maßnahmen zur Sturzvermeidung
- Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität im Quartier

2. GENERATIONSGERECHTE INFRASTRUKTUR

Der Wunsch nach sozialer Einbindung und der Zugang zu niedrigschwelligen Betätigungs- und Begegnungsräumen für gemeinsame Aktionen kann mithilfe von verschiedenen Maßnahmen realisiert werden, wie zum Beispiel:

- Neuplanung des Innenhof-Gartens, der zur gemeinsamen Betätigung und zur Begegnung einlädt
- Wohnortnahe Geldabheben ermöglichen oder eine Alternative entwickeln
- Installation von (bepflanzten) Bänken auf dem Weg zur Straßenbahnhaltestelle
- Initiierung von generationenübergreifenden Treffen zwischen Jung und Alt

3. TRAGENDE SOZIALE INFRASTRUKTUR

Bei der Quartiersbefragung formulierten die Anwohner*innen viele Ideen, um zukünftig im Sozial- und Pflegezentrum zusammen zu kommen. Daraus konnten diverse Maßnahmen für die kommenden Jahre abgeleitet werden:

- Eine feste Vertrauens- und Ansprechperson im Quartier
- Eröffnung eines inklusiv betriebenen Nachbarschaftscafés
- Ein quartiersoffener Veranstaltungsraum im neuen AWO Sozial- und Gesundheitszentrum
- Vielfältige Freizeitveranstaltungen und Nachbarschaftsprojekte

4. WERTSCHÄTZENDES GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

Im Zuge der Quartiersbefragung wurden die Themen Achtsamkeit meinem Wohnumfeld und meinem Nächsten gegenüber, ein tolerantes und solidarisches Miteinander aller Generationen sowie Empathie und Rücksichtnahme häufig thematisiert. Daraus abgeleitete Maßnahmen sind:

- Regelmäßige Begegnungsmöglichkeiten zum Kennenlernen und Abbau von Vorurteilen
- Fortsetzung etablierter Straßenfeste in Kooperation mit den Einrichtungen des Viertels
- Schaffung eines regelmäßigen Kursangebots im Veranstaltungsraum des AWO-Zentrums (z.B. Seniorentanzkurse, Quartiers-Chor, Nähclub)



- Regelmäßige, offene Frühstücksangebote im Café des neuen Zentrums
- Initiierung von regelmäßigen Aktionen zum gemeinsamen Kochen und Essen
- Aufstellung eines internationalen Bücher-schranks
- Entwicklung von Maßnahmen zur Umwelt-erziehung für mehr Sauberkeit im Quartier

5. WOHNORTNAHE BERATUNG & BEGLEITUNG

Der Wunsch der Quartiersbewohner*innen nach einer festen Ansprechperson im Quartier wird durch das neue Quartiersbüro und die Beschäftigung einer Quartierskoordinatorin umgesetzt. Weiterhin soll es für die neuen Mieter*innen des Betreuten Wohnens eine Ansprechperson zur Unterstützung bei der Eingewöhnung in die neue Lebenssituation geben.



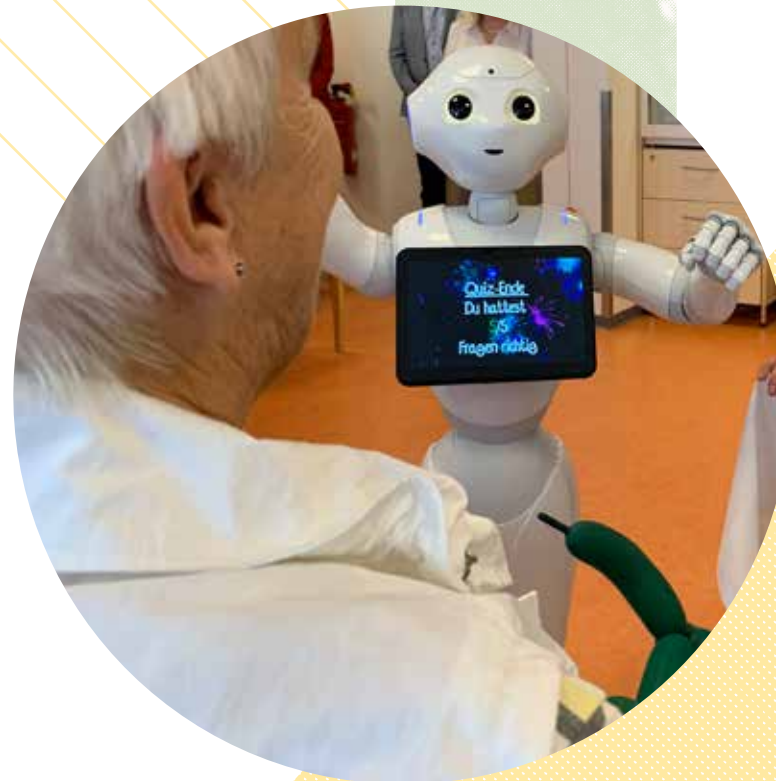
6. BEDARFSGERECHTES WOHNANGEBOT

Die hohe Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum, nach einem Ort der Begegnung und der Teilhabe, aber auch der Fürsorge wird durch den Um- und Neubau aufgefangen. Bedarfsgerechtigkeit liegt uns auch hier am Herzen. Ziel unserer Quartiersarbeit ist es unter anderem, die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld zu erhöhen und sich aktiv dafür einzusetzen, Teilhabe zu ermöglichen.

DIGITALE INNOVATIONEN IN DER PFLEGE

Die AWO setzt sich seit 100 Jahren für eine gerechte und solidarische Gemeinschaft ein. Dabei beachten wir immer auch die gesellschaftlichen Veränderungen. Für die damit einhergehenden Bedürfnisse suchen wir nach passenden und bedarfsgerechten Lösungen. In den letzten Jahren haben insbesondere die technologischen und digitalen Neuerungen rasant zugenommen. Was hat das mit uns als Wohlfahrtsverband zu tun?

Das Spektrum digitaler Lösungen reicht von bloßen Informations- und Kommunikationstechnologien über technische Hilfsmittel bis hin zu autonomen Therapierobotern. Nicht jede digitale Errungenschaft stellt eine optimale Lösung für ein bestehendes Problem dar. Roboter sollen und werden in unseren Einrichtungen niemals die soziale und emotionale Versorgung innerhalb der professionellen Pflege ablösen. Menschliche Nähe und Geborgenheit sind wesentliche Bestandteile unseres Pflegekonzepts. Digitale Lösungen werden daher nur dort eingesetzt, wo sie nützlich sind und Prozesse vereinfachen und optimieren, immer im Hinblick auf ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben unserer Patient*innen.



DIE WEITERENTWICKLUNG NEUARTIGER TECHNOLOGIEN UND IHR EINSATZ IN DER PFLEGE

Digitale Technologien bieten verschiedenartige Potenziale: Zum einen kann die Selbständigkeit unserer pflegebedürftigen Bewohner*innen und Patient*innen gezielt gestärkt werden; dies geschieht vor allem durch das Implementieren von Konzepten, Dienstleistungen und Produkten, die innovative Technologien in den Alltag einführen, um die Lebensqualität für Menschen im Alter zu steigern (Ambient Assisted Living). Das können der klassische Hausnotruf sein sowie automatische Beleuchtungssysteme oder Vitaldatenmesssysteme. Mit neuen technischen Lösungen können aber auch präventive Maßnahmen unternommen werden: z.B. kann über Sensoren-Technologien in den Betten das Sturz- und Fallrisiko von älteren Menschen früher erkannt und gemeldet werden.

Ein weiterer Aspekt des digitalen Wandels ist, dass die Nutzung technischer Geräte für ältere Menschen zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Zum einen ist es uns daher wichtig, dass Pflegeeinrichtungen flächendeckend mit WLAN ausgestattet sind. Das Pflegepersonal wiederum profitiert durch eine Entlastung technisch gestützter, pflegerischer Arbeits-

prozesse, wie zum Beispiel durch die Inanspruchnahme elektronischer Hebehilfen oder beim Materialtransport. Durch Hard- und Softwarelösungen im Bereich Pflegedokumentation und Monitoring können administrative Prozesse vereinfacht und effizienter ausgerichtet werden. Tablets können zur Pflegedokumentation und zum therapeutischen Spiel eingesetzt werden.



UNSER GANZHEITLICHES KONZEPT FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WIR LEBEN DEN PARADIGMENWECHSEL AN ZWEI NEUEN STANDORTEN IM LÄNDLICHEN NIEDERSACHSEN

Der Demographische Wandel stellt die ländlichen Regionen zunehmend vor Herausforderungen. Insbesondere im Bereich der Pflegeversorgung älterer Menschen und altersgerechtem Wohnen ist die aktuelle Lage dramatisch. Nicht nur der Bedarf, sondern insbesondere die Komplexität von Versorgungsbedarfen steigt vor allem mit dem zunehmenden Bevölkerungsanteil älterer Frauen und Männer. Dies bedeutet auf allen Ebenen der Versorgungskette einen Paradigmenwechsel bei der Ausgestaltung der Versorgung älterer Menschen – speziell im ländlichen Raum. Versorgungsketten müssen dezentral, wohnortnah und partizipativ gestaltet sein, um die Zugänglichkeit zu allen Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Mit unseren Angeboten sprechen wir daher nicht nur die Bewohner*innen und Nutzer*innen an, sondern möchten auch die Teilhabe von

Angehörigen, Ehrenamtlichen, unserem Pflegepersonal und der Bevölkerung der einzelnen Standorte ermöglichen.

Wir leben diesen Paradigmenwechsel und verwirklichen in Niedersachsen in Bröckel (Landkreis Celle) und in Marklohe (Landkreis Nienburg) zwei Bauvorhaben mit der Einführung einer demografiesensiblen Pflege- und Gesundheitsversorgung. So implementieren wir standortbezogen ein bedarfs- und zielgruppengerechtes Versorgungskonzept, das an den ländlichen Raum und an die Bedürfnisse der Menschen vor Ort angepasst ist.

FREIZEIT-
UND KULTUR-
ANGEBOTE

MOBILITÄT

KITA

NACHBAR-
SCHAFT

GEMEIN-
WESENARBEIT

PFLEGE

ÄRZTE- UND
GESUNDHEITS-
ZENTRUM

WOHNEN
IM ALTER

WIR BAUEN IN BRÖCKEL

IM LANDKREIS CELLE ENTSTEHT EIN NEUES AWO SOZIAL- UND GESUNDHEITZENTRUM

In Bröckel, einem Dorf im Landkreis Celle in der Samtgemeinde Flotwedel, sind die Auswirkungen des demographischen Wandels besonders spürbar. Die Abwanderung aus der ländlich geprägten Region, die stetige Alterung der Bevölkerung und die schwach ausgeprägte soziale und pflegerische Infrastruktur stellen Bröckel vor zentrale Herausforderungen der Gesundheits- und Pflegeversorgung. Vor dem Hintergrund dieses Entwicklungstrends möchten wir die Bürger*innen dieser Region nachhaltig stärken und angemessen versorgt wissen. Mit unserem ganzheitlichen Sozial- und Gesundheitszentrum mitten in Bröckel setzen wir einen wichtigen Meilenstein für den ländlichen Raum.

Unser ganzheitliches Konzept für Bröckel besteht aus einem groß angelegten und an das Ortsbild angepassten Gebäudekomplex mit den Charakteristika eines ländlichen Bauernhofes. Hier kombinieren wir stationäre Pflege, Tagespflege und Betreutes Wohnen mit einer wohnortsnahen Gesundheitsversorgung, indem wir Arzt- und Therapiepraxen sowie eine Apotheke integrieren. Zusätzlich wird es ein offenes Café, Begegnungsräume und eine Kindertagesstätte geben. Mit dem Neubau der Komplexeinrichtung werden weite Teile der Versorgungskette für ältere

Menschen in und um Bröckel abgedeckt. Wir ermöglichen somit den Verbleib im gewohnten, sozialen Umfeld und tragen dazu bei, dass Vereinsamung und soziale Isolation älterer Menschen in ländlichen Regionen abgebaut wird.

Wir begleiten die Umsetzung des Neubaus mit einem Projekt zur Daseinsvorsorge. Durch verschiedenartige Angebote und Maßnahmen möchten wir Mobilität fördern und den Bewohner*innen unseres Sozial- und Gesundheitszentrums die Möglichkeit bieten, weiterhin aktiv am Gemeindeleben teilzuhaben.

Kooperationen und Kommunikation sind zentrale Schlüsselemente einer integrierten Versorgung. Um diese mit Leben zu füllen, schaffen wir Räume und Möglichkeiten für den Austausch und die generationsübergreifende Interaktion.

Straßenansicht
des Hauptgebäudes



Entwurf des zukünftigen Sozial-
und Gesundheitszentrums



Stoppelfest

TEILHABE

Gesellschaftliche Teilhabe ist für die erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung eines Projektes unumgänglich. Wir haben die Bevölkerung Bröckels von Beginn an über die Planung informiert und bei der Ausgestaltung unseres Projektes miteingebunden, u.a. im Rahmen unseres im Herbst 2018 veranstalteten „Stoppelfestes“ auf dem zukünftigen Baugrundstück.

Über Bedarfsabfragen und Vor-Ort-Gespräche haben wir die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen in Bröckel eingefangen und in unser Konzept einfließen lassen. So stellen wir sicher, dass unser Vorhaben bedarfsgerecht ausgerichtet ist, einen Mehrwert für die Gemeinschaft und die ländliche Region darstellt und als Teil eines sozialpolitischen Konzepts für die Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort eintritt.

ALLES UNTER EINEM DACH

IM ZUKÜNFTIGEN AWO SOZIAL- UND GESUNDHEITZENTRUM IN BRÖCKEL

PFLEGEINRICHTUNG

- Stationäre Pflege: 49 Betten
- Tagespflege: 15 Plätze
- Café / Speisesaal
- Veranstaltungsraum
- Ladenfläche

ÄRZTEHAUS

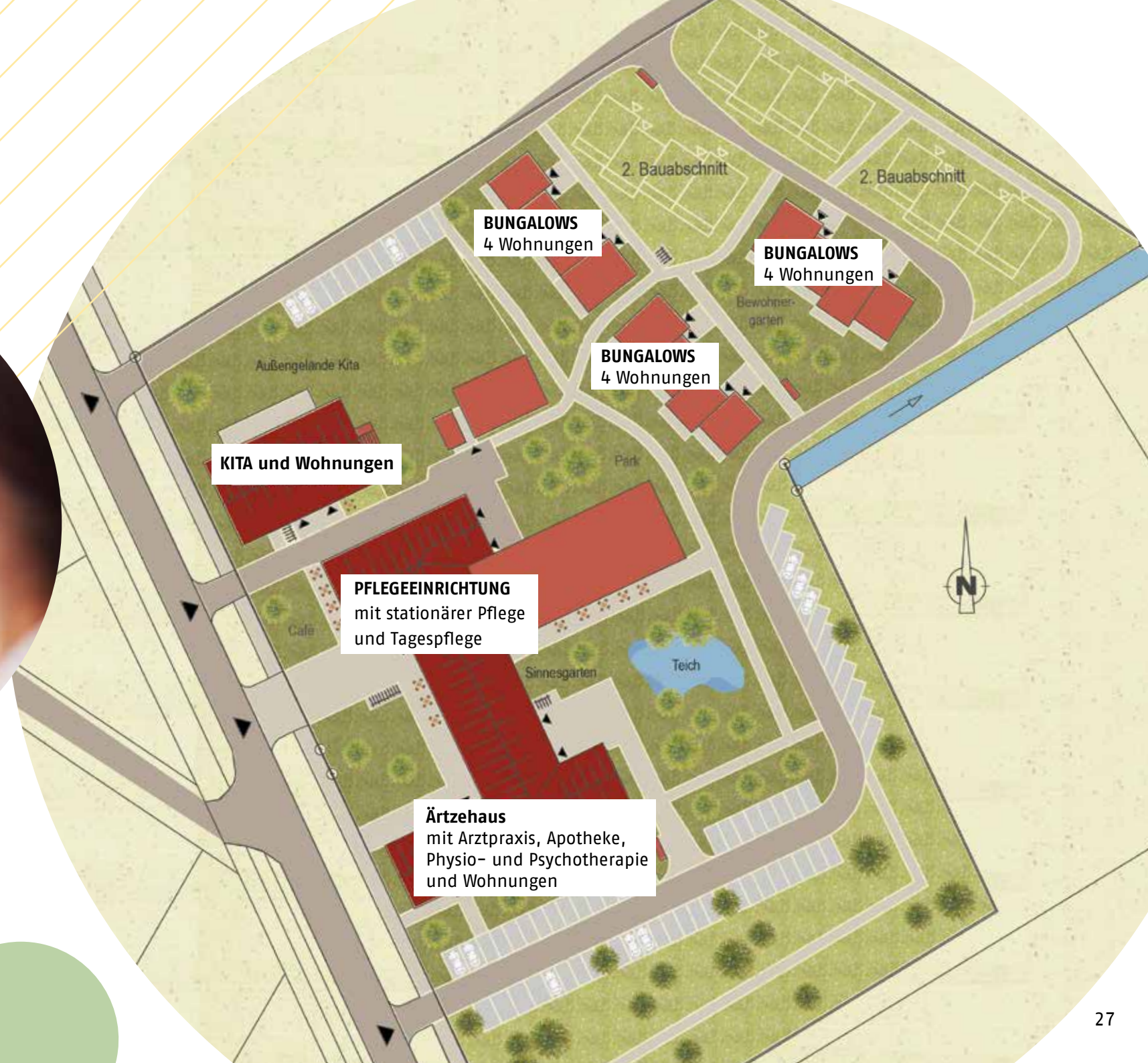
- Arztpraxis
- Psychotherapiepraxis
- Apotheke
- Physiotherapiepraxis

KITA

- 1 Kindergartengruppe (für 25 Kinder)
- 1 Krippengruppe (für 15 Kinder)

BETREUTES WOHNEN

- insgesamt 33 Wohneinheiten
- 12 Wohneinheiten als Bungalows
- 14 Wohneinheiten über der Kita
- 7 Wohneinheiten im Ärztehaus



WIR BAUEN IN MARKLOHE

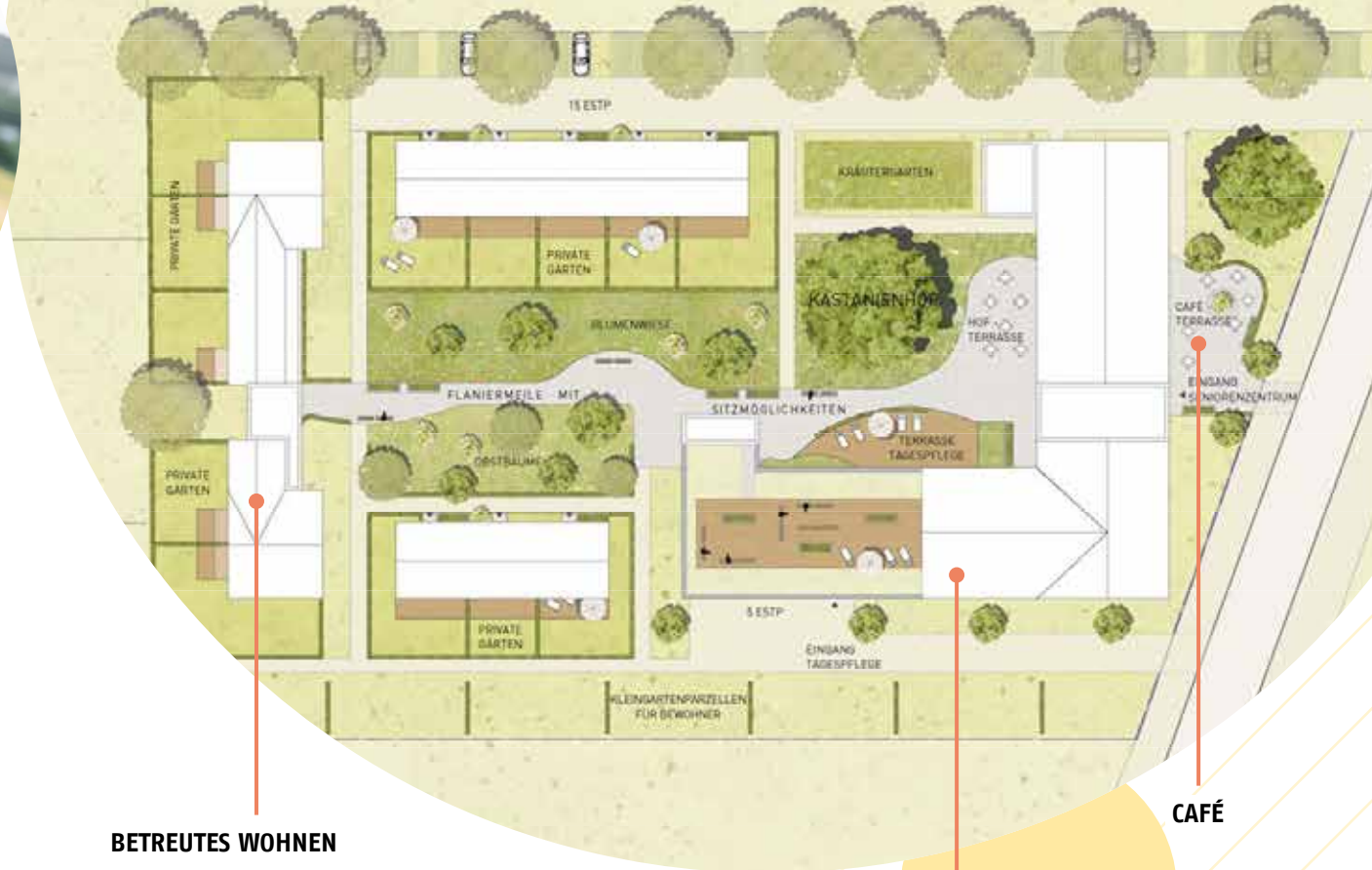
IM LANDKREIS NIENBURG ENTSTEHT UNSER NEUES AWO WOHN- UND PFLEGEZENTRUM

In Marklohe im Landkreis Nienburg sind wir bereits seit 50 Jahren mit unserem Seniorenzentrum „Am Goldberg“ in der Versorgung von pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren aktiv. Die soziale Infrastruktur in der ländlichen Region ist bislang gut ausgeprägt, der Bedarf an weiteren Pflegeplätzen sowie insbesondere an altersgerechten Wohnungen ist allerdings sehr hoch. Daher erweitern wir unseren bereits bestehenden Standort um ein neues AWO Wohn- und Pflegezentrum im städtebaulichen Stil eines Gutshofes. Neben dem erweiterten Angebot der stationären Pflege und Tagespflege werden wir in Zukunft auch Wohnungen für Betreutes Wohnen mit individuellen Betreuungsangeboten schaffen. Mit

dem Neubau des Pflegezentrums ermöglichen wir eine konzeptionelle und bauliche Weiterentwicklung der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung in Marklohe.

Darüber hinaus bieten wir den zukünftigen Bewohner*innen unseres Hauses diverse Angebote im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Es handelt sich dabei um bedarfsorientierte Handlungsstrategien, die Fokussierung auf aktivierende Maßnahmen sowie das Anknüpfen an bereits verankerte Netzwerkstrukturen und die Aufnahme von lokalen Kooperationen.

Wir öffnen damit die Einrichtung in die Gemeinde, um Vernetzung und Austausch, auch mit den Senior*innen aus dem Haus „Am Goldberg“, zu realisieren und um Isolation und Vereinsamung entgegen zu wirken. Insgesamt wollen wir damit zu einer Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner*innen und Senior*innen beitragen und die Qualität der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung vor Ort verbessern. Ein Café für Begegnungsmöglichkeiten wird ebenfalls Bestandteil des Neubaus sein.



BETREUTES WOHNEN

- 19 Wohneinheiten für Betreutes Wohnen

PFLEGE-EINRICHTUNG

- 64 Betten in der stationären Pflege
- 16 Plätze in der Tagespflege

Café



UNSER PFLEGETEAM

FÜR NEUE WEGE IN DER PFLEGE

Der AWO Bezirksverband Hannover e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von pflegebedürftigen Personen zu verbessern. Dies ist nur dank unseres engagierten Pflegeteams möglich, das tagtäglich wertvolle Arbeit leistet.

Dabei setzen wir neben fachlichen Kompetenzen auch auf einen empathischen Umgang mit den Bewohner*innen unserer Einrichtungen.

Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden wächst stetig, sodass wir stets auf der Suche nach examinierten Pflegefachkräften, Pflegehilfskräften oder Auszubildenden sind, die sich mit uns und unseren Werten identifizieren können. Wir wissen, dass die Arbeit in der Altenpflege anstrengend sein kann und legen daher großen Wert auf ein gutes Betriebsklima sowie ein respektvolles Miteinander.

Für Pflegefachkräfte bieten wir interessante Stellenangebote an verschiedenen Standorten an und nehmen auch Initiativbewerbungen immer gerne entgegen. Außerdem gibt es viele Möglichkeiten für Freiwillige sich ehrenamtlich zu engagieren.

Weitere Informationen und Stellenangebote finden Sie in unserem Karriereportal auf www.rein-in-die-awo.de

Für Fragen und Beratung stehen Ihnen gerne auch unsere Mitarbeiter*innen des Bewerbermanagements zur Verfügung:

Tel: 0511 / 4952 - 249

E-Mail: bewerbung@rein-in-die-awo.de



UNSERE ANGEBOTE

- 10 Senioreneinrichtungen, zum Großteil mit Betreutem Wohnen
- 4 Tagespflegen
- 1 ambulanter Pflegedienst
- über 55 Kindertagesstätten
- 2 Eltern-Kind-Kurkliniken
- über 80 sozial-psychiatrische Angebote (stationär, teilstationär und ambulant)
- 1 Werkstatt für Menschen mit Behinderungen
- 1 Integrationszentrum für geflüchtete Menschen
- 2 Hospize

UNSERE GESCHÄFTSFELDER

- Wohnen und Pflegen (Sparte WuP)
- Kindertagesstätten (Sparte JuKi)
- Mutter-Vater-Kind-Kurkliniken (Sparte Vita)
- Sozialpsychiatrie (Sparte Trialog)

UNSERE STANDORTE – WOHNEN UND PFLEGEN



IMPRESSUM:

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Hannover e.V.
Körtingsdorfer Weg 8
30455 Hannover

Gestaltung:

ZUM HOHEN UFER

Bilder:

i-Stock,
AWO Bezirksverband Hannover e.V.

Druck:

DRUCKHAUS PINKVOSS GMBH, 400 STÜCK, 2019

SIE WOLLEN MEHR ERFAHREN?

KONTAKT:

AWO Bezirksverband Hannover e.V.

Kurt Partzsch-Haus
Körtingsdorfer Weg 8
30455 Hannover

Telefon: 0511 4952-0
Telefax: 0511 4952-200
info@awo-bvh.de

www.awo-wup.de
www.awo-bvh.de